

KLAGE

Wie viel Neues und Spannendes gibt es in meinem Leben und in der Welt zu entdecken, zu lernen! Ich freue mich darüber und staune! Zum Beispiel, die 7 Choräle von Johann Nicolaus Hanff zu entdecken, eines norddeutschen Organisten und Komponisten des späten 17. und frühen 18. Jh.s, über dessen Leben und Wirken nicht viel bekannt ist.

Und doch - er lebt in seiner Musik weiter, z.B. im Choralvorspiel „Ach Gott, vom Himmel sieh darein“, das Thomas Pieper gleich spielt.

Da mir der Choral nicht vertraut war, wollte ich mehr darüber erfahren. Martin Luther hatte Ende 1523 damit begonnen, Psalmen ins Deutsche und in Versform zu übertragen. Manchmal komponierte er auch selbst eine Melodie dazu – wie beim Choral „Ach Gott, vom Himmel sieh darein“. Sie finden diesen im EG 273. Zugrunde liegt Psalm 12.

Kennen Sie Psalm 12? Er beginnt mit einem Aufschrei: „Ach, hilf doch, Gott! Die dich lieben, sind am Ende.“ Und fährt fort: „Es ist aus mit dem guten Miteinander. Es ist vorbei mit der Zuverlässigkeit unter den Menschenkindern. Sie lügen sich ins Gesicht, der eine dem andern. Sie reden doppelzünftig, mal so und mal so.“

Luther erkennt in diesen Versen seine Zeit, den Ablassstreit, die Folgen der Kirchenspaltung, die Kluft zur Botschaft Jesu. Er geht über eine Übertragung hinaus und stellt einen Bezug zu seiner Zeit her. Auch ich denke bei der Klage des Psalms an heute: an das verlorengegangene und missbrauchte Vertrauen in meiner Kirche. Letzter trauriger Höhepunkt, als 40% der Bischöfe beim Synodalen Weg am 8.9.2022 ohne Vorwarnung dem Grundlagentext "Leben in gelingenden Beziehungen – Grundlinien einer erneuerten Sexualethik" bei der Abstimmung nicht zustimmten.

Wie Luther Psalm 12 auf seine Zeit überträgt, so sollen und dürfen auch wir mit biblischen Texten umgehen: sie auf unsere Zeit und Not hin lesen und klagen und vertrauend beten.

Eine poetische Übertragung von Psalm 12 in lebendige heutige Sprache finde ich bei Huub Oosterhuis - in seinem im Herder Verlag erschienenen Buch „Psalmen“:

Unbestechliche Worte, wo seid ihr?
Verlässliche Freunde, erlegen
einem Sperrfeuer von Zungen?
Beständig ist niemand, beständig
ist nur die steinharte Lüge.

Er wird sie, die Götter der Erde,
die schielen, die schönreden, morden,
schlagen mit Stummheit die Armen,
die denken >mein Wort ist das letzte<.
Ihre Zungen ausreißen wird Er.

Er sagt: Ich trag es nicht länger,
das Wimmern von wehrlosen Kindern.
Ich weiß, was recht ist, menschenwürdig.
Ich kenne den Abgrund der Herzen.
Ich komme, mit Feuer aus dem Himmel.

Sein Wort ist kein Wort wie von Menschen.
Es ist erkämpft, geläutert
in Verzweiflung und Zuschauenmüssen,
in Dulden, Hoffen, Vergeben.
Er wirkt. Es weicht vor keiner Welt.

Für uns, die untröstlich, wie lang noch,
nicht wissen, nicht sehen, doch glauben,
dass einst deine Wahrheit ans Licht kommt,
für uns ward dein Schriftwort geschrieben,
eine Handschrift aus Licht hoch am Himmel.

Quellen:

- Übersetzung von Psalm 12: siehe Bibel in gerechter Sprache
www.bibel-in-gerechter-sprache.de/die-bibel/big-online/?Ps/12
- Huub Oosterhuis, Psalmen. Herder 2014, S.33.

Pastoralreferentin Beatrix Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / **Covid-19**“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser? Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de